

Prävention und Pflegebedürftigkeit

Leistungsangebote der Kranken- und Pflegekasse



Sozialamt/Sozialplanung
PflegeNetz Dresden

Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdener

Referenten

Anne-Kathrin Richter

Referentin Pflege

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

als gemeinsamer Bevollmächtigter der Ersatzkassen:

Claudia Schöne

Bereichsleiterin Pflege / Häusliche Krankenpflege

AOK PLUS



BARMER **DAK**
Gesundheit

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

hkk
KRANKENKASSE

HEK
HANSEATISCHE KRANKENKASSE



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.



Prävention und Gesundheitsförderung

Prävention ist ein Sammelbegriff und bezeichnet daher alle Maßnahmen,

- um Risiken für **Krankheiten zu verhindern und zu vermindern** (primäre Prävention),
- **Krankheiten frühzeitig zu erkennen** (sekundäre Prävention) sowie
- **Krankheitsfolgen zu mildern** und die
- **Verschlimmerung von Krankheiten zu verhindern** (tertiäre Prävention).

Zur primären Prävention zählen etwa regelmäßige körperliche Bewegung, ausgewogene Ernährung, Erholung und das Erlernen von Stressbewältigungsstrategien.



Was können Sie selbst tun?

Durch eigene Beobachtung und regelmäßige ärztliche Vorsorge-
beziehungsweise Früherkennungsuntersuchungen können
gesundheitliche Risiken und Belastungen sowie erste Anzeichen von
Krankheiten frühzeitig erkannt werden, noch bevor sich körperliche
Beschwerden bemerkbar machen – solche Untersuchungen gehören ganz
wesentlich zur Prävention.



Unterstützung durch die Krankenkassen

Angebote zur Gesundheitsförderung, wie Sport und Bewegungsprogramme, Ernährungsberatung und Entspannungskurse werden in der Region vermittelt und bezuschusst.

Es gibt Bonusprogramme für gesundheitsbewusstes Verhalten.

Bitte fragen Sie uns und lassen sich individuell beraten.

Prävention in der Pflege

Im Rahmen jeder Begutachtung zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit wird durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung geprüft, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung oder Verhütung einer Verschlimmerung der Pflegebedürftigkeit (zum Beispiel in den Bereichen Ernährung, Umgang mit Sucht-/Genussmitteln oder Verbesserung der psychosozialen Gesundheit) geeignet, notwendig und zumutbar sind.



Prävention in der Pflege - Angebote

- Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen
- kostenfrei, Anbieter in Ihrer Region
- Ziel: Pflege und Betreuung zu erleichtern, zu verbessern sowie pflegebedingte körperliche und seelische Belastungen zu mindern bzw. ihrer Entstehung vorzubeugen. Die Kurse sollen Fertigkeiten für eine eigenständige Durchführung der Pflege vermitteln.
- *Kontakte zu den Anbietern erhalten Sie von Ihrer Pflegekasse.*

Prävention in der Pflege - Selbsthilfeangebote

- Selbsthilfegruppen zum Teilen von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung für der pflegenden Angehörigen

- Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS) in Dresden

Ansprechpartnerin: Frau Stefanie Gilbrecht (Leiterin KISS)

Telefon 0351-2061985, E-Mail kiss@dresden.de

Prävention in der Pflege – *neues Gesetz für die stationäre Pflege seit Juli 2015*

- **§ 5 Abs. 1 SGB XI:** Pflegekassen sollen Leistungen zur Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen für Versicherte erbringen
- **§ 5 Abs. 3 SGB XI:** unter Beteiligung der versicherten Pflegebedürftigen und der Pflegeeinrichtung Vorschläge zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation und zur Stärkung der gesundheitlichen Ressourcen und Fähigkeiten entwickeln sowie deren Umsetzung unterstützen

Handlungsfelder und Empfehlungen (für stationäre Einrichtungen)

Körperliche Aktivität

- ▶ Installierung von Bewegungsprogrammen in Gruppen und die Entwicklung von Konzepten zur Förderung von körperlichen Aktivitäten in Kombination mit kognitiven Aktivitäten

Kognitive Ressourcen

- ▶ Unterstützung bei der Konzeption von regelmäßigen Angeboten kognitiver Aktivitäten, verknüpft mit Angeboten körperlicher Aktivitäten

Ernährung

- ▶ Sicherung und Förderung bedarfs- und bedürfnisgerechter Ernährung
- ▶ Förderung der Umsetzung anerkannter Qualitätsstandards

Psychosoziale Gesundheit

- ▶ Konzeptionelle Unterstützung, um das Wohlbefinden der Heimbewohner/innen positiv zu beeinflussen

Prävention von Gewalt

- ▶ gemeinsame Entwicklung von Konzepten gewaltfreier Pflege sowie deren Umsetzung

Präventionsprojekte *ein Beispiel*



**Gesunde
Lebenswelten**
EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

- Projekt der Ersatzkassen mit der Diakonie Stadtmission Dresden in den stationären Pflegeeinrichtungen ist realisiert
- Themenfelder des Projektes sind die Förderung der körperlichen Aktivität und die Gewaltprävention
- rechtliche Grundlage: § 5 SGB XI und Leitfaden Prävention für stationäre Pflegeeinrichtungen vom GKV-Spitzenverband



.....Fragen, Anregungen und Wünsche an uns?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

